Pressetext Museümli Buchs – Ausstellung vom 24. Oktober 2026, 10.00 – 18.00 Uhr

Gertrud Kohli zeigt Feinstoffliches im Museümli

Mit der Ausstellung «Lichtung und Verdichtung» verbindet Gertrud Kohli am 24. Oktober 2026 Kontraste. Feinstes Japanpapier trifft im industriell geprägten ehemaligen Generatorenhaus auf wuchtiges Eisen.

«Die Installation ist ein Plädoyer für Behutsamkeit im Umgang mit der Schöpfung in dieser materiell befrachteten Welt», meint Gertrud Kohli, und erzählt von dünnen Häuten, Licht und Wasser, von Vergänglichkeit. «Alles hat einen Sinn, alles hat eine Bedeutung.»

Kunst macht reich

Kohlis Arbeitsprozess ist forschend. Ihre Bilder und Installationen entstehen im Dialog mit dem Trägermaterial – Holz, Papier, Gewebe. Es sind Prozesse intuitiven Ringens um Farbe und Form. Offener Raum, Bewegung und Zeit sind immer wichtig, «die Werke brauchen Luft zum Atmen. Auch die Betrachterinnen und Betrachter brauchen Leerstellen, die sie füllen können.» Für Gertrud Kohli ist Kunst existenziell; sie ermöglicht geistigen Reichtum. «Wer sich einlässt und auseinandersetzt, kann erfahren, wie die eigene die Wahrnehmung der Welt sich verändert.» Ihre Bilder und Installationen ermutigen zum Nachdenken. Über die Spuren, die wir auf dieser Erde hinterlassen, über kulturelle Prägungen, über Fülle und Einfachheit.

Das Innere im Blick

Die Themen entwickeln sich entlang Gertrud Kohlis engagiertem Leben für die Gemeinschaft, stets in Reibung mit ihrer Herkunft und Identität als Frau, als Künstlerin in einer materialistisch geprägten Umgebung. Über die Jahre zentral geblieben ist die Beziehung zwischen Mensch, Natur und Landschaft. Ihre Arbeiten sprechen über Schönheit und Verbundenheit und lenken die Wahrnehmung zugleich auf deren verborgene Verletzlichkeit. Diese Hinwendung zum Kern der Dinge zeigt sich in ihrem Werk formal als Prozess der zunehmenden Verdichtung: Auf frühe, farbintensive und oft grossformatige abstrakte Landschaftsbilder folgten Reduktion und Wiederholung. Schwarz-Weiss, Tusche, Papier, Zeichen und geschwungene Linien gewannen an Bedeutung. In dieser Konzentration auf das Wesentliche kommt eine stille und zugleich kraftvolle Haltung zum Ausdruck.

Inspiriert vom abstrakten Realismus

Aufgewachsen ist Gertrud Kohli in einer Ruggeller Stube mit christlichen Deckenmalereien aus dem 16. Jahrhundert. «Da übte ich das genaue Hinschauen, das Wahrnehmen von Licht, von Farben und Formen, das Spüren des Feinstofflichen», meint sie. Ihr Weg führte sie in die USA, wo sie an der S. Fleisher Art Memorial Scool in Philadelphia studierte. Dort bewegte sie sich im Umfeld der Künstlerinnen und Künstler des abstrakten Realismus – besonders inspiriert wurde sie von Helen Frankenthaler, die grossformatig und mit rohen Leinwänden arbeitete. Gertrud Kohli zeigte ihre Werke in unzähligen Einzel- und Gruppenausstellungen. 2025 wurde sie zu ihrem 80. Geburtstag mit der Doppelausstellung «Eine Lebensspanne für die Kunst» im alten Pfarrhof Balzers und im Küfer-Martis-Huus Ruggell geehrt. «Es geht weiter. Ich habe noch viele grosse Projekte in meinem Kopf», sagt sie «und ich freue mich extrem aufs Museümli.»

Mit ihr freuen sich die Bureauvulkanmaschinenfreunde und -freundin; sie laden alle herzlich zum Ausstellungstag ein. Wie immer, von Punkt 10 Uhr vormittags bis Punkt 18 Uhr abends.

https://www.museümli.ch
https://gertrudkohli.li